Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 27

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fer Musik wird natürlich auch schlecht getanzt, und jener Moment des Fortreissenden, das im Bilde genau so notwendig ist wie im Klang, ist nicht zu erzielen. Deshalb werden für den Film die besten verfügbaren Kapellen genommen. Ihre Aufgabe ist dabei noch wesentlich dadurch erschwert, dass die Aufnahmen meist in den frühen Vormittagsstunden stattfinden, an denen kein Mensch in Tanzstimmung ist. Gewöhnlich muss denn auch kräftig mit Alkohol nachgeholfen werden, bis es soweit ist, dass der Rhythmus die Schwere besiegt und drei- bis vierhundert Personen — soviel sind es oft — ihre Foxtrott's, Shimmys und Charleston zu filmischer Brauchbarkeit steigern. Manchmal verwendet man in einem Film sogar mehrere Kapellen; so spielten in dem «Tänzer meiner Frau» Borchardt und Fred Ross. Solche Szenen geben immer eine ganz charakteristische und bei dem Publikum beliebte Not, und es zündet dabei das gleiche, wie bei dem unmittelbaren Anhören der Musik: etwas vom Rhythmus und der besten Eigenart dieser Zeit.

Dabei wird mit Sicherheit der Feind in die Flucht geschlagen, den der Film ebenso als gefährlichsten fürchten muss: die Langeweile. Denn auch der Jazz hat die veränderte, unruhige, lebhaftere Nervenorganisation der jetzigen Menschheit zur Voraussetzung, jenes Verlangen nach Spannung, raschem Wechsel, Pointe.

Deshalb ist auch die Jazzband bei Filmen der entsprechenden Art — also vor allem Burlesken und Grotesken — die beste Begleitmusik. Jazz ist der Chaplinismus in der Musik — und Chaplin, Harold Lloyd, Buster Keaton sind der Jazz im Film. (B. Z. a. M.)

Briefkasten

Hans im Glück: Ja, lieber Filmfreund, das kommt eben ganz darauf an, — bei den einen gelingts, bei den andern wieder nicht. Ich möchte dringend vor unüberlegten Schritten abraten. Dorothy Mackail erreichst du durch Biograph Studio, 807 East 175 th St., New York City, Laura La Planta spielte zuerst in Al Christie-Komödien.

Franz Joseph: Die gewünschten Karten von Lya Mara und Harry Liedtke sind inzwischen wohl in deinen Besitz gelangt. Lya Mara ist am 1. August 1897 geboren. Sie besuchte schon mit 6 Jahren die Ballettschule, wurde Tänzerin und kam durch ihren Gatten, den Filmregisseur Friedrich Zelnik, zum Film. Zufrieden? — Lola: Es scheint also festzustehen, dass Henny Porten im Laufe des Monats August in die Schweiz kommt, um hier einen Roman von Ernst Zahn zu verfilmen. Näheres wird man ja noch erfahren. Grüsse herzlich erwidert. - Waggis: Die Wette hättest du lieber nicht eingehen sollen, du bist nämlich im Unrecht. Nita Naldi ist ein angenommener Name, die Künstlerin heisst in Wirklichkeit Anita Dooley. - Sioux: Von William S. Hart (Rio Jim) wirst du im Laufe der kommenden Saison einen neuen Film sehen können. - Fred Thomson filmt bei F. B. O. Pictures, 780 Gower St., Hollywood (Calif.) Claude: Wenn du deine Adresse angegeben hättest, wärst du längst im Besitze der Antwort, da ich im Briefkasten nicht genügend Platz habe, um diese Frage eingehend zu behandeln. Hole das Versäumte nach. Rückporto beilegen! Ernest: Erschienen, du erhälst gleichzeitig einen diebezüglichen Prospekt. Danke für das Interesse. - F. G. 37: Vollständig unbekannt. - Filmfreundin Gertrud: Diesen Weg möchte ich dir nicht anempfehlen, er ist absolut aussichtslos. Probiere es doch bei einem dramatischen Verein, der dir die Möglichkeit zu öffentlichem Auftreten gibt. Die Erlernung eines Berufes ist dringend anzuraten. - Franzi: Siehst du, dein Wunsch ist erfüllt.